



Alfred und Thekla Salmony, 1940

**8. September 2011, 19 Uhr**

**Deportiert ins Ghetto**

**Die Deportation der Juden aus dem Rheinland im Herbst 1941 ins Ghetto Litzmannstadt (Łódź)**

**Ausstellungseröffnung**

**Ausstellung vom**

**9. September bis 23. Oktober 2011**

»Abgereist ohne Angabe der Adresse« – mit diesem Aufdruck kam eine Postkarte zurück, die Hansjörg Salmony im Oktober 1941 aus dem schweizerischen Exil an seine in Köln lebenden Eltern geschickt hatte. Alfred und Thekla Salmony lebten nicht mehr in der Kölner Wichterichstraße, sondern waren kurz zuvor in das Ghetto Litzmannstadt deportiert worden. Mit ihnen wurden am 22. und 30. Oktober 2.000 jüdische Frauen, Männer und Kinder aus Köln und der Region sowie am 27. Oktober 1941 nochmals 1.000 aus Düsseldorf und anderen Orten des Rheinlandes in das besetzte Łódź deportiert. Weniger als vierzig

Abgereist,  
ohne Angabe der Adresse  
**parti,**  
sans laisser d'adresse

**Postkarte (Antwort)**  
Carte postale — réponse



Postkarte, die nicht mehr zugestellt werden konnte

Thekla Salmony im Ghetto Litzmannstadt, 1942

von ihnen erlebten 1945 die Befreiung. Welche Erfahrungen mussten diese Menschen machen? Wie sah der Alltag in diesem nach Warschau zweitgrößten Ghetto des Deutschen Reiches aus? In den vergangenen Jahren sind die Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf und das Kölner NS-Dokumentationszentrum den Spuren dieser Deportierten gefolgt und haben Fotografien, Briefe und zahllose Dokumente zusammengetragen. Erstmals können daher anlässlich des 70. Jahrestages Lebenszeugnisse der aus dem Rheinland nach Litzmannstadt Deportierten gezeigt werden. Anhand konkreter biographischer Beispiele wird der Blick auf die betroffenen Menschen, ihr Leid, ihre Überlebenshoffnungen und ihre individuellen Lebensumstände in der grausamen Zwangsgemeinschaft des Ghettos gelenkt. So entsteht ein eindringliches Zeugnis des Völkermordes an der europäischen jüdischen Bevölkerung, der auch in Köln seinen Ausgang nahm.

Eine Ausstellung des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW, erarbeitet von der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf und dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, in Kooperation mit dem Staatlichen Archiv Łódź, gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung.

Führungen durch die Sonderausstellung für Schulklassen  
auf Anfrage unter 0221/221-26331  
oder 0221/221-26567

● ● ● Begleitprogramm zu Sonderausstellung  
»Deportiert ins Ghetto« in Kooperation mit der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. und der Synagogen-Gemeinde Köln